

## Licht

Samstag, 24. September 2016, 18:00 Uhr, Ev. Kirche Am Heierbusch, Meisenburgstraße 80, Essen-Bredene

Benefizkonzert am Sonntag, 25. September 2016, 19:00 Uhr Wilhadi-Kirche, Steffensweg 89, Bremen

### :Chorreise nach Essen

Einmal im Jahr zumindest versucht der Bremer RathsChor eine Chorreise durchzuführen. Dieses Jahr führt uns der Weg nach Essen-Bredene in die Friedens-Gemeinde, deren Kirche den letzten Weltkrieg besser überstanden hat als „unsere“ Wilhadi-Kirche.

So liest man hierzu in Wikipedia: Die unter Denkmalschutz stehende Kirche wurde von 1914 bis 1916 erbaut. Die Entstehung mitten in den Schrecken des Ersten Weltkrieges macht die Namensgebung leicht nachvollziehbar.

Seine besondere Bedeutung hat das Gotteshaus unter dem architektonischen Aspekt, denn es wurde in seinem Originalzustand als die bedeutendste Kirche des Jugendstils in Deutschland bezeichnet.

Einem großen Anteil an diesem Ruf hat der niederländische Künstler Jan Thorn Prikker (1868–1932). Er malte das Gebäude mit farbenprächtigen Wand- und Deckenmalereien aus und schuf zudem das goldene Mosaik im Altarraum.

Nicht unerwähnt bleiben soll ein ebenfalls von Jan Thorn Prikker gestaltetes Fenster unter der Orgelempore. Es hat die Kriegszerstörungen überdauert.

**:BREMER  
RATHS CHOR**

**LI**CHT

A  
CAPPELLA

Chorwerke von:

- Melchior Franck  
1580–1639
- Johann Sebastian Bach  
1685–1750
- Felix Mendelssohn-Bartholdy  
1809–1847
- Johannes Brahms  
1833–1897
- Morten Lauridsen  
\*1943
- Ola Gjeilo  
\*1978

**Bremer RathsChor**

Leitung:  
**Jan Hübner**

Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten  
www.raths-chor.de

Samstag · 24. Sept. 2016 · 18 Uhr  
Evangelische Kirche Am Heierbusch  
Meisenburg Str. 80  
Essen-Bredene

Sonntag · 25. Sept. 2016 · 19 Uhr  
Benefizkonzert für den Förderverein »carpe musicam«  
Wilhadi-Kirche Bremen, Steffensweg 89  
Bremen

### :Benefizkonzert

Das zweite Konzert am kommenden Wochenende ist dann wieder in Bremen und findet als Benefiz-Konzert für den Förderverein „carpe musicam“ statt. Dieser „Förderverein für Kirchenmusik in der Ev. Wilhadi-Gemeinde zu Bremen“ möchte mit Mitgliedern und Sponsoren dazu beitragen, dass das kirchenmusikalische Angebot in „unsere“ Gemeinde gesichert und gestärkt wird. Mit den Beiträgen wird die Arbeit der Ensembles an der Wilhadi-Gemeinde unterstützt. Denn Kirchenmusik wirkt

durch das Zuhören und entfaltet sich durch das Mitmachen. Sie lebt und wächst mit Menschen, die sich engagieren. Kirchenmusik braucht aber nicht nur Menschen, die durch ihr aktives Mitwirken Zeit und Energie aufwenden. Kirchenmusik benötigt auch in gleichem Maße Unterstützung in Form finanzieller Zuschüsse und kreativer Ideen. Zu den in der Gemeinde aktiven kirchenmusikalischen Angeboten gehören die „West Voices“, der „Singkreis“ und der „Bremer RathsChor“.

In den beiden Konzerten bietet Ihnen der Bremer RathsChor ein buntes a cappella Programm mit einem sommerlichen Mix aus vielen Jahrhunderten unter dem Motto „Licht“:

### :Melchior Franck: Fünf Hohelied-Motetten

Am 1. Juni 1639 ist er gestorben, sein genaues Geburtsdatum kennt man nicht. Es gibt auch kein Bild und keinen Nachlass dieses Renaissance-Komponisten. Über sein Leben weiß man wenig und anders, als einige seiner Zeitgenossen, wie z.B. Heinrich Schütz, war Franck wohl auch nie in Italien.

Mit etwa 23 Jahren wurde er Hofkapellmeister bei Herzog Johann Casimir in Coburg und blieb dies bis zu seinem Tode. In seiner frühen Schaffenszeit, ein Jahr nach seiner Eheschließung mit der Tochter des herzoglichen Obermundkochs (1607) erscheint die einzige deutschsprachige Motettensammlung der gesamten Periode. Die orientalische Bildersprache des Hohenliedes bietet dem Komponisten vielfältige Möglichkeiten zu tonmalerischer Textausdeutung.

Die fünf Hohelied-Motetten vertonen, wie der Name bereits sagt, das Hohelied Salomons, in dem recht unverblümt auch von der erotischen Liebe zwischen Mann und Frau gesungen wird: Die mehrstimmigen Sätze sind sehr kunstvoll und zeigen eine für die Entstehungszeit höchst beeindruckende Interpretation des Textes in Musik. Hier sind die Titel:

- Du bist aller Dinge schön
- Fahet uns die Füchse
- Ich such des Nachts in meinem Bette
- Meine Schwester, liebe Braut
- O dass ich dich, mein Bruder

### :Morten Lauridsen o Nata lux

Lauridsen, am 27. Februar 1943 in Colfax, Washington, geborener amerikanischer Komponist, wuchs als Sohn dänischer Einwanderer in Portland (Oregon) auf. Seit 1967 unterrichtet er als Professor für Komposition an der Thornton School of Music der University of Southern California. In den Jahren 1994 bis 2001 wirkte er als Composer in Residence des Los Angeles Master Chorale.

Lauridsens Werk, das fast ausschließlich aus Vokalmusik besteht, wurde mit vielen Preisen gewürdigt. Im Jahr 2007 erhielt Lauridsen im Weißen Haus die National Medal of Arts verliehen, die höchste Auszeichnung, die von der amerikanischen Regierung an Künstler vergeben wird.

Aus seinem fünfsätzigen Werk *Lux Aeterna*, das jeweils verschiedene liturgische Texte in Bezug auf das „ewige Licht“ interpretiert, singt der Bremer RathsChor *O nata lux*, einen liturgischen Lobgesang für den Sohn aus der Dreifaltigkeit.



**:Johann Sebastian Bach**  
Fürchte dich nicht - Motette BWV 228

Bei dieser Motette verwendet Bach die Doppelchörigkeit für einen Dialog (*Fürchte dich nicht* Chor I Takt 3, *Ich bin bei dir*, Chor II Takt 4 usw.) sowie für Echopassagen, später aber auch zur Intensivierung des Textes, bis beide Chöre bei der zentralen Aussage *Ich bin dein Gott* zusammengeführt werden.

Das Werk ist vermutlich schon in Weimar entstanden. Der Text beruht im ersten Teil auf Jesaja 41, 10, im zweiten auf Jesaja 43, 1. Im zweiten Teil wird das Jesajawort mit zwei Choralstrophen im Sopran kombiniert (*Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden* und *Du bist mein, weil ich dich fasse* von Paul Gerhardt). Diese Motette zählt sicher zu den kompositorischen Meisterwerken Bachs, nicht zuletzt durch die Kombination der Motive.



**:Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Nunc dimittis - Motette opus 69, 1

Das *Nunc dimittis*, auch genannt Lobgesang des Simeon bzw. Canticum Simeonis, ist mit dem *Magnificat* und dem *Benedictus* einer der drei Lobgesänge des Lukasevangeliums.

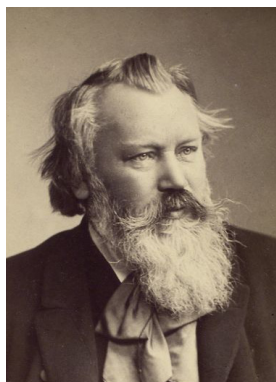
„Nunc dimittis“ beziehungsweise „Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren“ sind die Anfangsworte des Lobgesangs des Simeon. Er stammt aus dem biblischen Bericht von der Darstellung des Herrn im Tempel von Jerusalem, nach dem ein sonst im Neuen Testament nicht erwähnter Simeon im Jesuskind den erwarteten Messias erkennt und damit die Erfüllung einer Verheißung, die er persönlich durch den Heiligen Geist erhalten hatte. Nach dieser Verheißung sollte er nicht sterben, bevor seine Augen den Messias gesehen haben.

Mit dieser kurz vor seinem Tode geschriebenen Motette öffnet uns Mendelssohn die Ohren zu einer subjektiven, die emotionale Seite der Religion zum Klingen bringenden Musik und lässt in der Tat ein Licht erstrahlen bei dem Text: „Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden.“



**:Johannes Brahms**  
Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen?

Der Grund für die Auswahl des nächsten Stückes liegt nicht nur an dem Titel. Vielmehr ergibt sich eine unmittelbare Verknüpfung mit dem eben beschriebenen Werk von Mendelssohn, denn genau diesen Text verwendet Brahms im Schluss-Choral *Mit Fried und Freud fahr ich dahin*, der Motette, die er 1877 komponierte. In ihr verwendet er musikalisches Material der „*Missa canonica*“, die er im Juni 1856 zu komponieren begann - zu einer Zeit, in der er Palestrinas „*Missa Papae Marcelli*“ kopierte. Das ist wohl der Hintergrund für die kunstvolle kontrapunktische und kanonische Kompositionsweise dieser Motette: Der erste Teil beginnt mit einem chromatischen Thema im Sopran, das streng kanonisch durch alle Stimmen geführt wird, der zweite Satz ist ein sechsstimmiger Kanon. Johannes Brahms, der seit seiner Kindheit mit dem Alten und Neuen Testament vertraut war, wählte für die Motette, wie schon für „*Ein deutsches Requiem*“, die Texte selbst aus. Das Eingangszitat benutzt Worte des fragenden, pessimistischen Hiob in seiner tiefsten Verzweiflung.



**:Ola Gjeilo**  
Northern Lights

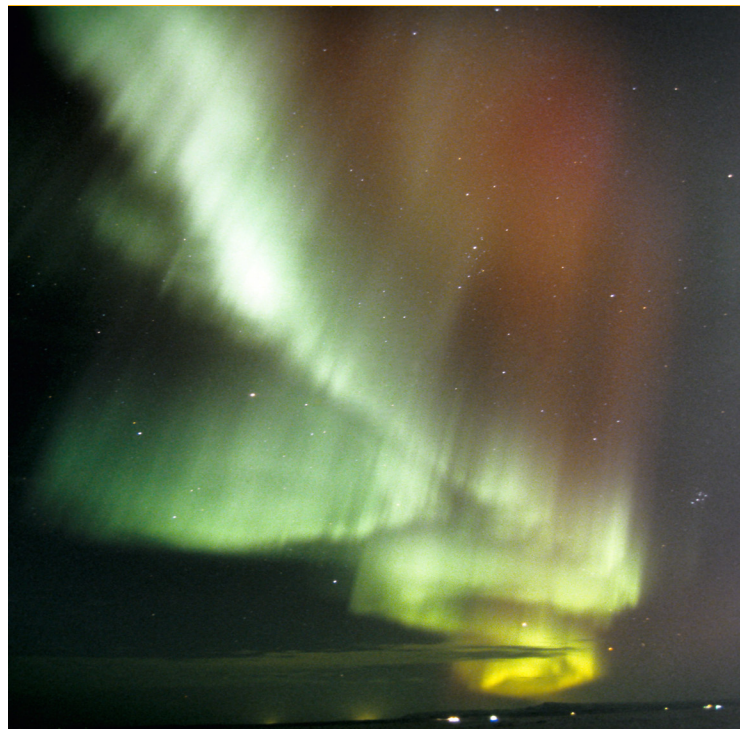


Der 36jährige Musiker, Pianist und Komponist stammt aus Norwegen, lebt und arbeitet aber derzeit in New York. Nach seiner klassischen Musik-Ausbildung in Oslo, London und New York, die er 2006 mit dem Diplom abschloss, komponiert er vorwiegend Werke für Chor, Blasorchester und Klavier. Auf seiner Webseite kann man viele seiner Werke auch als Video umgesetzt sehen und hören.

Das Werk, das sich Jan Hübner für unser Konzert ausgesucht hat, greift die bereits am Anfang genannten Texte aus dem Hohelied Salomos wieder auf. Gjeilo nimmt den lateinischen Text „*Pulchra es amica mea*“ (schön bist du, meine Freundin) und unterlegt diesen mit einer Musik, die, wie er sagt, aus dem

Nordlicht, der Aurora borealis, inspiriert ist, diesem atmosphärischen Licht.

Mehr finden Sie unter <http://olagjeilo.com/sheet-music/choral-satb-a-cappella/northern-lights/#sthash.F5yymHqR.dpuf>.



Northern Lights - Nordlichter über Island

Foto: Michael Werbeck

Vorschau

Silvester-Konzert

Georg Friedrich Händel: *Messiah*, Teil I  
Johann Sebastian Bach: *Kantate BWV 171: Gott, wie dein Name*  
Solisten:  
Marysol Schalit · Sopran  
Bogna Bartosz · Alt  
Clemens Löschmann · Tenor  
Karsten Krüger · Bass

Bremen, Kirche St. Ursula, 31. Dezember 2016, 20:30 Uhr